

# Schweiz

## «Das Geld wird lieber ausgegeben als gespart»

Reiner Eichenberger weiss, warum beim Bund Budgets ausgereizt werden.

**Mit Reiner Eichenberger sprach Raphaela Birrer**

**Der Bund muss sparen, dennoch überweist das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen gemäss «Blick» einem externen Labor mehr Geld als vertraglich vereinbart. Es habe sich «im Rahmen der vom Bundesrat festgelegten Budgetziele so ergeben». Was sagen Sie dazu?**

Dieses Problem tritt in vielen Bürokra-  
tien auf: Wenn eine Abteilung oder eben  
ein Bundesamt das zugesprochene Geld  
innerhalb eines Jahres nicht ausgibt,

kann es nicht in die neue Budgetperiode  
übertragen werden. Statt das Sparpoten-  
zial zu nutzen, wird das Geld darum häu-  
fig lieber ausgegeben.

**In der Privatwirtschaft ist der Umgang mit den finanziellen Ressourcen umsichtiger, lautet die landläufige Meinung. Stimmt das?**

Auch in der Privatwirtschaft arbeiten  
Menschen - und die reagieren systema-  
tisch auf Fehlanreize. Der Unterschied  
ist der Wettbewerbsdruck: Firmen, die  
zu aufgeblähte, zu ineffiziente, zu teure  
Strukturen haben, werden in der Privat-  
wirtschaft vom Markt gedrängt. Das er-  
klärt auch, warum finanzielle Aus-  
wüchse oft auf Bundesebene vorkom-  
men: Sowohl Kantone als auch Gemein-  
den stehen in harter Konkurrenz. Da-  
gegen wird der Bund, wenn überhaupt,

mit kranken und fusslahmen Staaten wie  
Frankreich oder Italien verglichen. Da-  
bei müsste sich die Schweiz an Bayern  
oder Baden-Württemberg orientieren -  
und sich fragen, warum sie in Franken  
und pro Kopf einen fast doppelt so teu-  
ren Staat wie Deutschland unterhält.  
Warum sollte der Staat in einem reiche-  
ren Land mit weniger sozialen Proble-  
men so viel mehr kosten?

**Bundesämter sind grösser und anonymer als Verwaltungsstellen in den Gemeinden und Kantonen. Spielt das auch eine Rolle?**

Bundesbeamte agieren weiter entfernt  
von den Bürgerinnen und Bürgern als  
Gemeindeangestellte; sie sind ihren Auf-  
tragnehmern näher. Deren Zufrieden-  
heit ist für sie oft wichtiger als die Mei-  
nung der Bürger.

**Auswüchse gibt es dort, wo nicht genau hingeschaut wird. Wie können die Kontrollen über den Bundeshaushalt verschärft werden?**

Die Lösung liegt in einer demokrati-  
schen Kontrolle. Konkret bräuchten wir  
eine Rechnungsprüfungskommission  
auf Bundesebene, die vom Volk gewählt  
wird. Entsprechende Gremien arbeiten  
bereits erfolgreich in den Gemeinden.

**Warum reicht das Parlament als Aufsichtsinstanz nicht?**

National- und Ständeräte sind immer  
den Interessen ihrer Parteien und Regio-  
nen verpflichtet. Eine im Majorzverfah-  
ren gewählte, parteipolitisch unabhän-  
gige Kommission wäre dagegen dem  
volkswirtschaftlichen Gemeinwohl ver-  
pflichtet. Sie hätte den Anreiz, die Ver-  
waltung frei jeder politischen Agenda

kritisch und konstruktiv zu kritisieren,  
weil ihre Mitglieder wiedergewählt wer-  
den wollten.

**Eine neue Kommission wäre aber auch mit Mehrkosten verbunden.**

Der Nutzen einer solchen Kontrollins-  
tanz würde das bei weitem übersteigen.  
Fokussierte Sparvorschläge würden ein  
Vielfaches ihres Aufwands bringen.



**Reiner Eichenberger**  
ist Volkswirtschafts-  
professor an der  
Universität Freiburg.